

23. Oktober 1992 · Seite 11

## Schlaglöcher und Spurrinnen machen die Fahrt zum Höllentrip

Straße zwischen Urbich und Bübleben steht im Bauprogramm an erster Stelle

ERFURT-LAND. Mit fortschreitender wirtschaftlicher Entwicklung im Landkreis gewinnen die Straßen zunehmend an Bedeutung. Ihrer Verkehrlichen Wichtigkeit nach, dem momentanen Bauzustand und ihrer künftigen Beanspruchung vor allem durch neue stehende Wohn- und Gewerbegebiete nach wird das Straßennetz im Landkreis gestaffelt saniert. Verantwortlich für die jeweilige Straße ist der entsprechende Baulastträger, so bei Kreisstraßen die Kreisverwaltung, für Gemeindestraßen ist die jeweilige Gemeindeverwaltung zuständig. Nun hat der Kreistag auf seiner letzten Sitzung ein Bauprogramm beschlossen, daß den Zeitraum 1992 bis 1997 umfaßt und einen komprimierten Überblick über den derzeitigen Bauzustand gibt. Grundsätzlich, darüber waren sich die Abgeordneten einig, sind die Baumaßnahmen nur durch die Bereitstellung von Landesfördermitteln zu

realisieren. Immerhin kann die Förderquote bis auf 85 Prozent steigen.

Aufgenommen in das Bauprogramm ist für den Zeitraum 1992/93 die Straße Urbich-Bübleben, die ein Teil der Verbindung zwischen B 7 bei Linderbach und der Zufahrt zur Autobahnanschlußstelle Erfurt-Ost ist und außerdem zur Umleitungsstecke bei Unfällen auf der B 7 gehört. Ungenügende seitliche Ableitung von Oberflächenwasser, nichtgeschlossene Schadstellen, unbeachtete Unregelmäßigkeiten, nicht vorhandene neue Oberflächenschutzschichten und fehlende Sicherung der Fahrbahnränder sind die Ursachen für den schlechten Fahrbahnzustand. Spurrinnen und Wellen machen das unfallfreie Fahren zum Kunststück. Die andert-halb Kilometer lange Straße soll auf eine Breite von 5,5 Metern gebracht werden, jetzt weist sie eine wechselnde Breite von vier bis fünf Metern auf.

An zweiter Stelle der Prioritätenliste steht die Ortsumgehung von Nottleben an der B 7. Und zwar soll die Kreisstraße 1 als Umleitungsstrecke nach späterem Ausbau der B 7 zwischen Erfurt und Gotha dienen. Durch den Bau der Umgehung wird der Verkehr von der Ortslage weggeleitet und dient gleichzeitig als Anbindung zum Flughafen. Die geplante Trasse führt laut Bauprogramm größtenteils durch landwirtschaftliches Gebiet. Trinkwasserzonen, Waldgebiet\* und denkmalwürdige Bausubstanz werden nicht berührt, eine Umspannstation muß umgesetzt werden.

Gewerbe mit hohem Verkehrsaufkommen wie das Asphaltmischwerk und der Baumarkt liegen jenseits der Azmannsdorfer Straße zwischen Vieselbach und Azmannsdorf. Schwere Lastzüge nutzen diesen Straßenzug, der außerdem eine wichtige Ortsverbindung zwischen dem geplanten GVZ

Vieselbach und den Gemeinden in Richtung Großrudstedt darstellt. Daher steht u. a. eine Verbreiterung der Straße im Plan. Als Umleitungsvariante bei Unfällen auf der B 7 gilt in der Gemeinde Vieselbach die Erfurter und Weimarer Straße. Die notwendige Baumaßnahme beginnt am Ortsausgang Richtung Niederzimmern und endet am Kreuzungsbereich Thälmannstraße. Erneuert werden muß die Straßenoberfläche, die derzeit aus Kleinpflaster mit Basalt und Granit besteht. Entwässert wurde die Straße in letzter Zeit durch eine verstopfte Abwassermischleitung, an die viele Häuser angeschlossen wurden, ohne daß Klärgruben installiert wurden.

Diese vier Maßnahmen sind für dieses und nächstes Jahr vorgesehen, 1993 kommen dann unter anderem die Ortsumgehung Ermstedt und Walschleben sowie die Ortsdurchfahrt von Großrudstedt noch hinzu. Manuela EIERT